

G O D ' S O W N C O U N T R Y

von Francis Lee

UK 2017, 104 Minuten, E/mit dt+franz UT



KINOSTART: 16. November

Verleih

LOOK NOW! – 8005 Zurich
Tel: 044 440 25 44
info@looknow.ch – www.looknow.ch

Presse

Prosa Film – Rosa Maino
mail@prosafilm.ch
office 044 296 80 60 – mobile 079 409 46 04

SYNOPSIS

Das Leben des 24-jährigen Johnny ist karg und einsam. Er wohnt und arbeitet auf der abgelegenen Schafsfarm seiner Familie im Norden Englands. Zwischen ihm, seinem kranken Vater und der stoischen Gross-mutter fallen nur wenige, brüske Worte. Um seine Frustration zu betäuben, betrinkt er sich jeden Abend im nahe gelegenen Pub und hat ab und zu unverbindlichen Sex mit jungen Männern. Als im Frühjahr der gleichaltrige Saisonarbeiter Gheorghe aus Rumänien auf die Farm kommt, ist Johnny zunächst misstrauisch und mürrisch. Doch je mehr Zeit die beiden jungen Männer während der harten Farmarbeit miteinander verbringen, desto intensiver wird ihre Beziehung.

Aus flüchtigen Blicken und Gesten werden Berührungen, bis sie in der Abgeschiedenheit eines Camps in den Hochmooren das erste Mal Sex miteinander haben. Johnny begehrt Gheorghenicht nur körperlich, er fühlt bei ihm auch eine Geborgenheit, die er zuvor nicht kannte.

Doch was passiert, wenn die Saison zu Ende ist und Gheorghe zurück nach Rumänien muss?



Regisseur Francis Lee ist persönlich anwesend:

- 9. November, Luzern. Eröffnung Pink Panorama, stattkino
- 10. November, Zürich. Lunchkino Arthouse Le Paris

Regisseur Francis Lee hat sein raues Regiedebüt in der eigenen Heimat gedreht: der ehemaligen Grafschaft Yorkshire, die Engländer aufgrund ihrer archaischen Landschaft auch «God's Own Country» (Gottes eigener Hinterhof, quasi) nennen. Inmitten einer unwirtlichen Natur, die als Abbild der anfänglichen Isolation seiner Figuren dient, erzählt Lee in realistischen Bildern von harscher Schönheit die packende Geschichte einer sexuellen und emotionalen Erweckung – und die Geschichte einer gewaltigen Liebe.



GOD'S OWN COUNTRY, eine absolute Low-Budget-Produktion, hatte seine Weltpremiere in Sundance, wo der Film mit dem Regiepreis ausgezeichnet wurde.

Es folgten zahlreiche weitere Festivalauftritte und Auszeichnungen, u.a. im Panorama der Berlinale, dem Edinburgh Film Festival (*Bester Britischer Film*) und dem Frameline Film Festival in San Francisco (*Publikumspreis*), dem IFF Dinard (*Grand Prix Hitchcock ,Bester Film').

In Grossbritannien ist **GOD'S OWN COUNTRY** der erfolgreichste Independent-Arthouse-Kinostart seit Jahren gelungen.

In den USA wird der Kinostart von **GOD'S OWN COUNTRY** ebenfalls stark erwartet:

«Lee's stirring, clear-eyed story of first love announces the arrival of a major new filmmaker.»

REGISSEUR FRANCIS LEE ÜBER...

... die Entstehungsgeschichte des Films

Ich bin selbst in den abgelegenen Pennine Hills im nordenglischen Yorkshire aufgewachsen. Die Erinnerungen an diese Landschaft und ihre Menschen, deren Lebensgrundlage nur ein paar unbeugsame Äcker Land sind, trage ich immer mit mir.

In meiner Kindheit war mir noch nicht klar, welche emotionale Sogwirkung dieses Land auf jene Menschen hat, die in und auf ihm leben und arbeiten. Besser verstanden habe ich das erst, als ich Yorkshire verlassen habe, um in London Schauspielerei zu studieren... Während ich in dieser sehr abgelegenen, ländlichen Region aufgewachsen bin, habe ich mich immer gefragt, was es sonst noch alles auf der Welt für mich geben könnte. Der Ausgangspunkt für diesen Film war im Prinzip das Gegenteil dieser kindlich-jugendlichen Vorstellung: Nun habe ich mich gefragt, was passiert wäre, wenn ich in meiner Heimat geblieben wäre, auf dem Land gearbeitet und dort jemanden getroffen hätte, den ich mag.

Im Zentrum von GOD'S OWN COUNTRY steht Johnny, der seine Gefühle zu grossen Teilen unterdrücken muss, um das Weiterbestehen der Farm seiner Familie nicht zu gefährden. Seine geordnete Welt gerät aus dem Fugen, als der rumänische Gastarbeiter Gheorghe auf die Farm kommt, um während der Lamm-Saison auszuhelfen. Ich wollte eine innige, aber zugleich schroffe Liebesgeschichte erzählen und die unterschiedlichen Gefühlslagen der Erschütterung und Freude einfangen, die einem neuen Anfang innewohnen.

Ich wollte zeigen, wie Johnny und Gheorghe einander langsam verfallen und mit den Unterschieden zwischen einander umgehen. Es ging mir um jene Momente, in denen zwei Menschen anfangen, sich wirklich aufeinander einzulassen, und um die Kämpfe, die damit verbunden sind. Ob schwul, lesbisch oder hetero – wir wissen doch alle, wie es sich anfühlt, wenn man sich verliebt – und wie schwierig es sein kann, vor allem wenn die Umstände ungünstig sind. Ich wollte zeigen, was eine solche Begegnung für jemanden bedeutet, der in seinem bisherigen Leben nicht nur geographisch und sozial isoliert war, sondern der sich auch emotional weitgehend verschliessen musste. Johnny lebt in einer traditionsverbundenen Gemeinschaft von Arbeitern, in der man am Ende eines körperlich anstrengenden Tages vielleicht schlicht keine Ressourcen mehr hat, um herauszufinden, wer man eigentlich ist; in der die Verpflichtungen gegenüber Familie über den individuellen Interessen stehen; in der sich niemand darum schert, mit wem man schläft, solange man am Ende des Tages die Tiere gefüttert und sich um die Äcker gekümmert hat. Ist Johnny in diesem Umfeld in der Lage, sich seinen Gefühlen gegenüber Gheorghe klar zu werden und sich ihnen hinzugeben? Wird Gheorghe die Geduld und die Empathie haben, Johnny auf seiner emotionalen Reise zu unterstützen? Ist für die beiden ein gemeinsames Leben im harschen Umfeld des Farmlebens möglich? Wird Johnny endlich Glück finden?

In GOD'S OWN COUNTRY wollte ich all diese Themen erkunden: die erste grosse Liebe, das Leben in Isolation, die Bedeutung von Familie und Pflichterfüllung, die bindende Kraft der Landschaft und das Gefühl, zu einem ganz bestimmten Ort zu gehören.

... die Vorbereitungen auf den Dreh und die Arbeit mit den Darstellern

Da der Film komplett in jener Region spielt und auch gedreht wurde, in der ich gross geworden bin und in der meine Familie noch heute lebt und arbeitet, war es für mich extrem wichtig, diese Geschichte so authentisch wie möglich zu erzählen. Deswegen habe ich mit den Schauspielern vor Drehbeginn intensiv geprobt. Es ging mir nicht nur um die psychologische Entwicklung der Figuren, sondern auch um die körperlichen Herausforderungen, denen sie während des Drehs begegnen würden. Beide Hauptdarsteller arbeiteten zur Vorbereitung für mehrere Wochen auf einer Farm mit Bauern aus der Region und waren dabei mit all den Tätigkeiten konfrontiert, die auch das Leben ihrer Figuren im Film ausmachen: die Aufzucht von Lämmern, die medizinische Versorgung der Tiere, das Häuten von Lämmern, das Trockenmauern, das Zaunmachen, die Käseherstellung – all diese Arbeiten mussten beide Darsteller so lange mitmachen, bis sie ihnen ganz natürlich von den Händen gingen. Ich wollte, dass sie sich wie Teile jener Umgebung fühlten, in der ihre Figuren lebten und arbeiteten. Alles, was wir schliesslich im Film sehen, wurde auch wirklich von den Darstellern gemacht, es gab für keine Szene Stand-Ins. Vor allem Alec, der George spielt, ging in der Arbeit mit dem Vieh richtig auf, vor allem was das Zurweltbringen der kleinen Lämmer betrifft. Es war toll zu beobachten, wie er es schaffte, sich die praktische Farmarbeit mit seiner ganz individuellen Sensibilität anzueignen.

Beide Darsteller entwickelten dabei sehr enge Bindungen zu den Bauern, auf deren Höfen sie sich vorbereiteten. Diese Bindungen waren sehr wichtig, weil nur so möglich war, dass Josh und Alec die Lebensbedingungen nicht nur körperlich und praktisch, sondern auch ganz persönlich und emotional verinnerlichten. Zwangsläufig traten im Zuge dieser Schulung auch körperliche Veränderungen auf. So hat Josh einen beachtlichen Teil seines Gewichts während der Drehvorbereitungen verloren. Es war eben wichtig, dass er auch physisch dicht an seine Filmfigur gelangt: einen unterforderten Jungfarmer, der jeden Tag hart in der Kälte, im Regen und Wind arbeitet und jede Kalorien verbrennt, die er zu sich nimmt.

Um den emotionalen Bogen der Geschichte für meine Darsteller möglichst eng zu spannen, haben wir den Film in chronologischer Reihenfolge gedreht, so dass jede Szene die folgende emotional beeinflussen konnte. Diese Art zu drehen war logistisch sicher nicht die einfachste, aber sie hat sich meiner Meinung nach extrem ausgezahlt.

... die Ausstattung und das stilistische Konzept

Wir haben den Film komplett on location gedreht, was eine grosse Herausforderung war: In Yorkshire ist die Natur unnachgiebig, man kann am gleichen Tag Schnee, Regen und strahlenden Sonnenschein erleben, hat es mit kaum berechenbaren Tieren und nicht zuletzt mit einer grossen emotionalen Schubkraft zu tun, die diese Umgebung entfalten kann. Doch mir war es wichtig, dass der Film so authentisch wie möglich wird.

Dieses Ziel der Authentizität bestimmte auch unser Konzept bei der Setgestaltung und den Kostümen. Alles, was im Film zu sehen ist, musste Teil einer typischen Farm in Yorkshire oder ihrer unmittelbaren Umgebung sein. Einige Ausstattungsstücke kamen direkt von der Farm meines Vaters, die nur 10 Minuten vom Drehset entfernt war. Und auch die Kostüme sollten aus jenen Geschäften stammen, die unsere Figuren theoretisch von der Farm im Film aus hätten erreichen können. Unsere Kostümdesignerin Sian Jenkins kaufte die Hauptkostüme also in der nächst grösseren Stadt, Keighley. Das visuelle Konzept für den Film habe ich zusammen mit meinem Kamera-mann Joshua James Richards entwickelt. Wir waren uns einig, dass die Kamera direkt neben den Figuren «sitzen» müsste – die Figuren sollten sich nicht vor unserem Blick verbergen können. Die Kameraführung sollte nicht nur den Charakter der Landschaft re-flektieren, sondern auch die emotionale Verfasstheit der Figuren. So entwickelten wir einen intensiven, unerbittlichen visuellen Stil. Den Wandel, den Gheorghe auf der Farm auslöst, wollten wir über die Lichtsetzung unterstreichen: Er bringt quasi sein eigenes Licht mit in diese dunkle, gefühlsarme Umgebung – und verändert diese damit nachhaltig.

Von Beginn an war mir zudem klar, dass auch der Ton sehr wichtig für den Film ist. Für mich ist der Ton bei der Filmgestaltung mindestens ebenso wichtig wie das Bild. Es war mir deswegen klar, dass ich bereits während des Schnitts gleichzeitig mit beidem arbeiten wollte. Ich habe einen Soundscape aus natürlichen Geräuschen gebaut – bestehend aus sorgfältig orchestrierten Windgeräuschen, dem Gesang der

Vögel, dem Blöken der Schafe, dem Knistern des Feuers. Die Geräusche sollten die raue und brutale Umgebung untermauern, in der die Figuren leben.



INTERVIEW MIT FRANCIS LEE



Wie lange hat es gedauert, bis sie diese Geschichte hervorgezaubert haben?

Ich habe ungefähr sechs Monate daran herumstudiert, bevor ich sie 2013 geschrieben habe. Ich schreibe sehr schnell. Ich mag den Vorgang des Tippens nicht. Ich kann lediglich mit einem Finger tippen, deshalb versuche ich es möglichst bald hinter mich zu bringen. Ich verwende die ganze Zeit zum denken.

Das eigentliche Tippen des Drehbuchs hat mich bloss vier Tage gekostet. Ich weiss nicht, wie viele Versionen wir erarbeiteten bis die Drehvorlage stand. Vielleicht vier oder so. Aber auch hier gilt, dass ich Entwürfe gerne sehr schnell überarbeite.

Wie sehr hat sich die Geschichte dann während des Dreh- und des Schneideprozesses noch verändert?

Das Drehbuch war sehr detailliert und präzise. Jede Geste, jede Bewegung, jeder Blick war im Drehbuch bereits schriftlich ausgearbeitet. Ich habe das gesamte Drehbuch verfilmt. Und auch im Schnitt habe ich keine einzige Szene und keine einzige Einstellung gekippt. Alle Szenen haben wirklich wunderschön funktioniert. Es gab nichts, dass wir ausschneiden hätten müssen. Es gab nichts, was nicht war, wie es hätte sein sollen. Und das Schauspiel war grossartig.

Der Cutter und ich haben dennoch die Entscheidung gefällt, nichts zu wiederholen, keine Bewegung, keinen Zustand. Damit wollten wir erreichen, dass sich der Film ständig vorwärts bewegt, und somit haben wir etwa einen Drittel des gedrehten Materials verloren. Es ging darum, den Film und die Geschichte mehr und mehr zu verfeinern.

Was hat Sie zur Geschichte inspiriert?

Das war zum einen die Landschaft, denn ich bin selbst in den abgelegenen Pennine Hills im nordenglischen Yorkshire aufgewachsen. Zum anderen habe ich damals gerade versucht, das Schwierigste, was mir dahin passiert war, zu verstehen: mich zu verlieben und mich selber soweit verletztlich zu machen, um lieben und geliebt werden zu können.

Das Publikum – so denke ich – wird insbesondere auch von den Sexszenen berührt sein, weil so viel damit erzählt wird. Wie haben Sie diese Szenen aufgebaut?

Ich war selber ein Schauspieler und wenn ich dabei etwas gelernt habe, dann wie zentral die Beziehung des Regisseurs zu den Darstellern ist. Wenn du als Regisseur das Gefühl von Vertrauen und Schutz aufbauen kannst, dann ermöglichst du den Schauspielern vor der Kamera unglaublich frei und verletzlich zu sein. Das ist ein super anspruchsvoller Job und ich bin sehr froh, dass ich ihn nicht mehr ausübe.

Ich habe während der Monate bis zum Drehbeginn, während derer sich die Hauptdarsteller in ihre Figuren eingelebt haben, eine sehr starke Beziehung zu den beiden Hauptdarstellern aufbauen können. Als wir dann zum Dreh der Sexszenen gelangten, welche die einzigen waren, die wir geprobt haben, habe ich sie als eine Art Tanz choreografiert. Es gab klare Bewegungsabläufe, die die beiden durchlaufen mussten. Und die haben wir immer und immer wieder geprobt, sehr mechanisch.

Es war ebenfalls sehr wichtig, dass die Crew, die beim Dreh anwesend sein würde, aus Leuten bestand, mit welchen sich die Jungs wohl fühlten. Es war mir stets klar gewesen, dass auch die Kamera sehr nahe an den Jungs dran sein würde, deshalb musste der Kameramann nicht bloss aus künstlerischer Hinsicht top sondern auch menschlich sehr liebenswert sein, damit die Jungs mit ihm eine Vertrauensbeziehung bilden konnten. Und sich in der Folge von der sehr nah auf sie gerichteten Kamera nicht gestört fühlten.

Aus rein praktischer Sicht empfiehlt es sich, Sexszenen immer am Morgen gleich als erstes zu drehen, damit sich die Schauspieler nicht den ganzen Tag darüber Gedanken machen müssen. Auch habe ich bloss ein paar wenige sehr schnell gedrehte Takes gemacht.

Scheint als würden Sie alles beim Entstehungsprozesses eines Filmes schnell machen.

Ja. Da haben Sie sehr recht. Ich mag das Rumtrödeln nicht.

Das meiste im Film ist in einem oder zwei Takes gedreht. Ich mag es nicht, viele Takes zu drehen. Meiner Meinung nach steht und fällt alles mit der Vorbereitung. Deshalb habe ich mit den beiden Jungs drei Monate an der Entwicklung ihrer Figuren gearbeitet.

Als sie dann zum Dreh kamen, waren sie so durchtränkt von dem, wer sie waren, welche Wünsche sie hatten, und was sie davon abhielt, zu bekommen, was sie wollten, dass sie diese unglaublich dreidimensionalen Figuren darstellten, über die sie alles wussten.

So kann ich auf dem Dreh sehr schnell mit ihnen vorwärts arbeiten. Dasselbe gilt auch für den Kameramann. Ich habe mit ihm bereits während vier Monate vor dem Dreh gearbeitet. Wir haben zusammen ein ganzes Set von Regeln erarbeitet, wie und weshalb sich die Kamera bewegt. Als es dann zum Dreh kam, haben wir uns einfach an diese Regeln gehalten und konnten so sehr schnell vorgehen.

Was denken Sie über den aktuellen Stand des LGBTQ+ Kinos?

Ich denke dieses ist ein goldenes Jahr. Wir hatten in Sundance zusammen mit einem anderen grossartigen LGBTQ-Film Premiere, CALL ME BY YOUR NAME, danach wurden beide Filme nach Berlin eingeladen, zusammen mit UNA MUJER FANTASTICA. In Sundance gab es auch noch diesen unglaublichen Indie-Film BEACH RATS.

Es scheint ein Jahr, in welchem viele verschiedene Aspekte von LGBTQ-Geschichten behandelt werden in Filmen, denen als grossartige Filme und nicht als Nischenprodukte Beachtung geschenkt wird. Es scheint hoffnungsvoll, dass sie nicht als Nischenfilme wahrgenommen werden.

In meiner bisherigen Erfahrung auf der Tour mit GOD'S OWN COUNTRY ist das Publikum unglaublich vielfältig. Leute – egal welchen Geschlechts, welchen Alters, welcher sexueller Orientierung oder Rasse – sprechen auf den Film an. Die Leute verstehen den Film und seine Figuren, nicht bloss deren Sexualität. Und das ist sehr sehr befriedigend.



Pressestimmen



Gefertigt mit einer einzigartigen Vision, mit ungemeinem Können und mit enormer Menschlichkeit ist dies ein Film von überwältigender Schönheit.
Makeswitch

Dieser Film ist eine Offenbarung. Es ist so viel Herz drin. Höchst empfehlenswert. **SydneyArtsGuide**

Der wunderbarste und am zärtlichsten erzählte Film von 2017.
denofgeek

Einer der besten Filme des Jahres - eine herausragende Erzählung über das Lieben und Lammen in den Mooren von Yorkshire.
Hollywood Reporter

Eine atemberaubende Liebesgeschichte, die in ihren schönsten Momenten pure Poesie ist. **Empire**

Die britische Antwort auf BROKEBACK MOUNTAIN - nur besser. **Indiewire**

Eine kleine Produktion, mit grossem Herz, Ehrlichkeit und unverbrauchtem Talent. Eine Liebesgeschichte, die in unerwartete Höhen steigt und sich als unwiderstehlich hoffnungsvoller Flug erweist. Erweicht auch das härteste aller Herzen. **Screendaily**

Sexy, bedacht und hoffnungsvoll. **Variety**

Ein herrlicher Film über Verantwortung, Liebe und Zukunft.

The Sun

In diesem packenden, zeitgemässen und wundervoll berührenden romantischem Drama verliebt sich ein emotional verkümmertes Yorkshire-Bauer in einen rumänischen Fremdarbeiter, der ihn lehrt, wie man Beziehungen zum Vieh – und zu Menschen – aufbaut . Eine Hommage an BROKEBACK MOUNTAIN, bloss dass hier im Subtext immigrationsbedingte Spannungen und ländliche Malaise mitschwingen und die Prognosen viel optimistischer sind. Nicht verpassen!

San Francisco Chronicle

Vielleicht ist es an der Zeit, schwule Liebesgeschichten schwule Liebesgeschichten sein zu lassen, und sich für ihre spezifischen Themen genau so wenig zu entschuldigen, wie das GOD'S OWN COUNTRY eben tut.

bbc.com

Eine der besten Queer-Romanzen, die jemals gemacht wurden.

The Village Voice

Voller Leidenschaft, feurigem Temperament und Verlangen nach Liebe, wie es vielleicht bloss im kargen aber malerisch ländlichen Yorkshire möglich ist. Unvorstellbar, dass die Hauptrollen besser als von Josh O'Connor und Alec Secareanu gespielt werden könnten. **San Francisco Festival**



BIOGRAFIEN



FRANCIS LEE

(Regie, Drehbuch) wuchs auf einer Farm in den Pennine Hills im nord-englischen Yorkshire auf. Nach seiner Schauspielausbildung am Londoner Rose Bruford College arbeitete er jahrelang als Bühnen-, Fernseh- und Filmdarsteller und spielte u.a. in Kinofilmen wie TOPSY-TURVY (Mike Leigh, 1999) und ME WITHOUT YOU (Sandra Goldbacher, 2001). Im Jahr 2010 schrieb er das Drehbuch für einen ersten Kurzfilm, BANTAM, das von Graham Clayton-Chance verfilmt wurde. 2012 führte Lee zum ersten Mal selbst Regie bei dem Kurzfilm THE FARMER'S WIFE, der in Palm Springs uraufgeführt und auf vielen weiteren Festivals weltweit gezeigt wurde. Sein zweiter Kurzfilm BRADFORD HALIFAX LONDON lief u.a. beim renommierten BFI London Film Festival. In seinem dritten Film, dem meditativen Kurzdokumentarfilm THE SMALLHOLDER porträtierte Lee seinen Vater, den letzten Farmer auf einem Berghang in Yorkshire. GOD'S OWN COUNTRY ist Lees Langfilmdebüt.

- 2017 GOD'S OWN COUNTRY, Spielfilm
- 2014 THE LAST SMALLHOLDER, Kurz-Dokumentarfilm
- 2013 BRADFORD HALIFAX LONDON, Kurzfilm
- 2012 THE FARMER'S WIFE, Kurzfilm
- 2010 BANTAM, Kurzfilm (Drehbuch)



JOSH O'CONNOR

(Darsteller: Johnny Saxby) stammt aus dem englischen Cheltenham. Sein Handwerk lernte er an Bristol Old Vic Theatre School. 2014 hatte er sein Leinwand-Debüt in Lone Scherfigs Drama *THE RIOT CLUB*. Er arbeitet für zwei Filme mit Stephen Frears zusammen: für *THE PROGRAM* (2015), einem Biopic über Lance Armstrong, und *FLORENCE FOSTER JENKINS* (2016), der Film über die vermeintlich «schlechteste Sängerin aller Zeiten». O'Connor spielte in dem preisgekrönten Liebesfilm *HIDE AND SEEK* (2014) und im Thriller *BRIDGEND* (2015).

Vor allem in Grossbritannien kennt man ihn auch aus der TV-Serie *PEAKY BLINDERS* (seit 2013) und als eine der Hauptfiguren in der TV-Serie *THE DURRELLS* (seit 2016).

Zur Zeit steht er vor der Kamera für *ONLY YOU* von Harry Wootliff.



ALEC SECAREANU

(Darsteller: Gheorghe Ionescu) hat an der Rumänischen Hochschule für Theater und Film in Bukarest studiert. 2007 begann er in Kurzfilmen aufzutreten. Parallel zu seiner Arbeit für Off-Theater spielte er ab 2008 auch in rumänischen TV- und ab 2011 in Kino-Produktionen.

GOD'S OWN COUNTRY ist sein Debüt in einem englischsprachigen Kinofilm.



Ian Hart

(Darsteller: Martin Saxby) studierte Videoproduktion am Mersey College in Liverpool. Er spielte in Ken Loachs *LAND AND FREEDOM* (1995), Neil Jordans *MICHAEL COLLIN* (1996) und Stephen Frears' *LIAM* (2000). Internationale Bekanntheit hat er in der Rolle des Professor Quirrell in *HARRY POTTER AND THE SORCERER'S STONE* (2001) erlangt. Hart hat in drei verschiedenen Filmen John Lennon gespielt, u.a. in Iain Softleys *BACKBEAT* (1994), und Sir Arthur Conan Doyle in Marc Fosters *FINDING NEVERLAND* (2004). Jüngst sah man ihn in den TV-Serien *BOARDWAL EMPIRE* (2010-14), *THE LAST KINGDOM* (seit 2015) und *BATES MOTEL* (2013-17).

Für seine Rolle in *NOTHING PERSONAL* (1995) wurde er beim Filmfestival Venedig mit dem Preis für den Besten Nebendarsteller ausgezeichnet; für *BLIND FLIGHT* (2003) erhielt er den Preis für den Besten Darsteller beim Tribeca Film Festival.



Gemma Jones

(Darstellerin: Deirdre Saxby) spielte in Ang Lees *SENSE AND SENSIBILITY* (1995) und in allen drei *BRIDGET-JONES* Filmen (2001-16) mit. Zudem sah man sie in Woody Allens *YOU WILL MEET A TALL DARK STRANGER* (2010) und als Poppy Pomfrey in drei Teilen der *HARRY-POTTER*-Filmreihe (2002-11).

Für den BBC-Film *MARVELLOUS* erhielt sie 2015 den BAFTA TV-Award als Beste Neben-darstellerin. Sie spielte zudem in zwei Staffeln der BBC-Serie *SPOOKS* (2002-11).

CREW

REGIE, DREHBUCH

KAMERA

SCHNITT

TON

AUSSTATTUNG

MISCHUNG

KOSTÜME

MUSIK

PRODUKTIONSLEITUNG

AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN

PRODUZENTEN

EINE PRODUKTION VON

Francis LEE

Joshua James RICHARDS

Chris WYATT

Anna BERTMARK

Stéphae COLLONGE

Phil CAPE

Sian JENKINS

A Winged Victory for the Sullen

Katie BLEAKLEY

Diarmid SCRIMSHAW, Anna DUFFIELD, Mary BURKE,

Celine HADDAD, Paul WEBSTER, Cavan ASH,

Richard HOLMES

Manon ARDISSON, Jack TARLING

SHUDDER FILMS und INFLAMMABLE FILMS PRODUCTION

CAST

Johnny Saxby

Gheorghe Ionescu

Deirdre Saxby

Martin Saxby

Josh O'Connor

Alec Secareanu

Gemma Jones

Ian Hart

